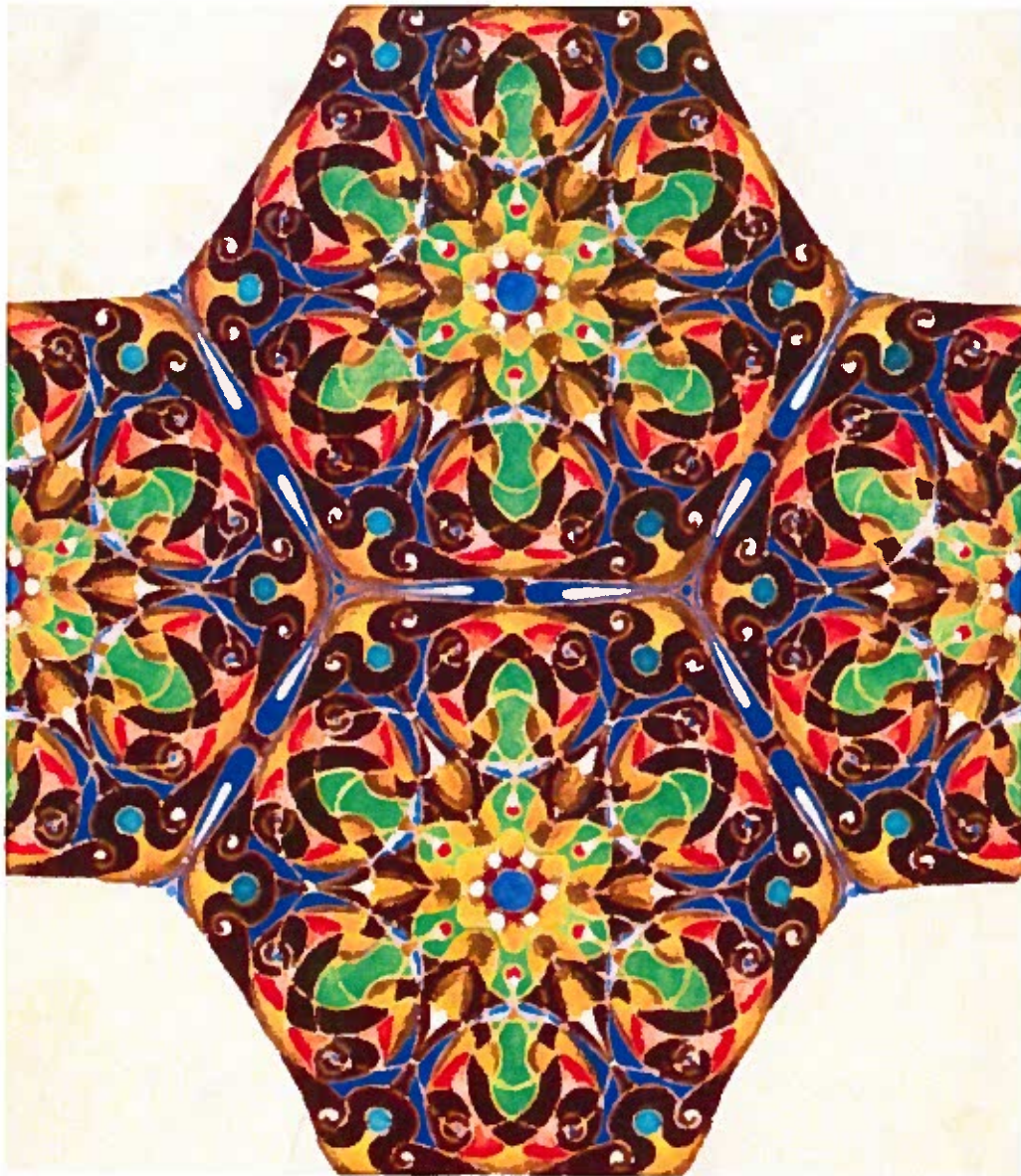


CG JUNG INSTITUTE

Zürich, Küsnacht . *newsletter*



Spring 2019

THEMEN . TABLE OF CONTENTS



Von Verena Kast /

Message from the President

IAAP Congress XXI 2019

Bildarchiv in neuem Glanz / *Picture Archive in new splendor*

Zephyr im Bildarchiv / *Zephyr in Picture Archive*

Bericht zur Evaluation / *Evaluation Report*

for the Jung Institute

Aus dem Curatorium / *From the Curatorium*

Wechsel in der Administration /

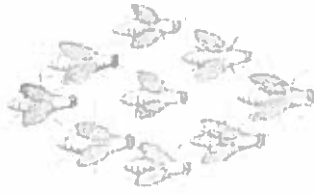
Changes in the Institute's Administration

In Erinnerung an / *In memory of*

Gisela Broche

Editorial note . Articles are presented in their original language first followed by a translation.

Cover image from the Picture Archive used with permission from the CG Jung Institute who hold the copyright.



VON VERENA KAST /
MESSAGE FROM THE PRESIDENT

Liebe Leserinnen und Leser,

Wir freuen uns, Ihnen den Frühlingsnewsletter präsentieren zu können. Wir wollen Sie über Veränderungen im Curatorium und in der Administration informieren, über Abschiede, über Neubeginn, über Veränderungen. Wir möchten auch zeigen, wie wir mit der Evaluation, einer Forderung des BAG umgehen. Und nicht zuletzt: seit Kyoto sind wir eine eigenständige Ländergruppe der IAAP. Was läuft da? Was ist am nächsten Kongress zu erwarten?

Allen, die einen Beitrag zu diesem Newsletter beigesteuert haben, danke ich herzlich, ganz besonders aber Nancy Robinson-Kime und Sina Rees für ihre grosse Arbeit.

Verena Kast

Dear Readers,

We are pleased to present you the Spring newsletter. We want to inform you about changes in the Curatorium and in the administration, about farewells, about new beginnings, about changes. We would also like to show you how we deal with the evaluation, a demand of the BAG. And last but not least: since Kyoto we have been an independent IAAP country group. What is going on? What can we expect at the next Congress?

I would like to thank all those who have contributed to this newsletter, but especially Nancy Robinson-Kime and Sina Rees for their great work.

Verena Kast
President of the Curatorium

Präsidentin des Curatoriums



IAAP . CONGRESS XXI
VIENNA 2019

Vom 25.-30.8.2019 findet in Wien der XXI Kongress der IAAP statt. Alle drei Jahre treffen sich die Jungianer zu einem internationalen Kongress. Neben zahlreichen Vorträgen und Workshops ist der Kongress auch immer ein grosses Treffen von Kolleginnen und Kollegen an einem schönen Ort mit unterhaltsamen Rahmenprogramm. Dieses Jahr treffen wir uns in der Universität Wien.

Für unser Institut ist dieser Kongress der erste, an welchem wir als Gruppenmitglied (CGJIZ) teilnehmen und an der Generalversammlung unsere Stimmen einbringen können. Nach der Aufnahme in die IAAP vor drei Jahren in Kyoto ist dies ein weiterer Markstein für uns und unser internationales Profil. Analytiker und Analytikerinnen unseres Instituts sind auch aktiv am Kongress beteiligt. Neben Beiträgen an Workshops werden wir auch Teile der Sammlung des Bildarchivs am Kongress in einer Ausstellung präsentieren. Auch unsere Alumni planen wieder eine geselligen Anlass. Wir freuen uns viele von Euch am Kongress zu treffen. Insbesondere auch unsere Studierenden. Die Teilnahme am Kongress ist auch für Kandidaten möglich und zu empfehlen.

Informationen findet man unter <http://www.iaap2019.com/>

English translation

From August 25-30, 2019 the XXI Congress of the IAAP will take place in Vienna. Every three years we Jungians meet for an international congress. In addition to numerous lectures and workshops, the congress is always a big meeting of colleagues in a beautiful place with an entertaining program. This year we meet at the University of Vienna.

For our institute, this congress is the first in which we can participate as a group member (CGJIZ) and contribute our votes at the General Assembly. After the

admission to the IAAP three years ago in Kyoto, this is another milestone for us and our international profile. Analysts from our Institute are also actively involved in the congress. In addition to contributions to workshops, we will also present parts of the Picture Archive's collection in an exhibition at the congress. Our alumni are also planning another social event. We are looking forward to meeting many of you at the congress—especially our students. Participation in the congress is also possible and recommended for candidates.

For further information: <http://www.iaap2019.com/>

Andreas Michel



BILDARCHIV IN NEUEM GLANZ /
PICTURE ARCHIVE IN NEW
SPLENDOR

Das Bildarchiv kommt mir vor wie ein grosse Schatztruhe im geheimnisumwitterten Dachraum eines verwunschenen Schlosses. Der Raum ist indessen eng und unpraktisch für die dort wirkenden Ruth Ammann und Doris Lier, und es gibt wenig Platz, um die Bilder auszulegen und sie Besucherinnen und Besuchern zu zeigen. Das soll ändern.

Das Curatorium hat andere Standorte für das Bildarchiv evaluiert und schliesslich entschieden, das Archiv ins „Seeblickbüro“, bisher der Raum für schriftlich Prüfungen und das Reich der Buchhaltung, zu verlegen. Da hat das Archiv wesentlich mehr Raum und auch natürliches Licht. Es wird nach einer kleinen Renovation einladender und ansehnlicher wirken und auch wesentlich angenehmeres Arbeiten ermöglichen. Glücklicherweise hat der Statiker für die Platzierung der schweren Tresore im „Seeblickbüro“ grünes Licht gegeben. Wir planen, den Umzug in der Sommerpause vorzunehmen.

Erfreulicher Nebeneffekt dieses Zügels ist, dass wir den bisherigen Archivraum in ein gemütliches Dozentenzimmer umgestalten können. Ein solches ist ein dringliches Desiderat.

Wir sind überzeugt, dass wir und unsere Besucher über die animierende Atmosphäre des neuen Bildarchivs und des neuen Dozentenzimmers erfreut sein werden.

English translation

The Picture Archive seems to me like a big treasure chest in the mysterious loft of an enchanted castle. However, the space is narrow and impractical for Ruth Ammann and Doris Lier and there is little room to interpret the pictures and show them to visitors. That should change.

The Curatorium has evaluated other locations for the image archive and finally decided to transfer the archive to the "Lake View Office", previously the space for written exams and the realm of accounting. Since the new archive has much more space and natural light, it will look inviting and attractive (after a small renovation) and will also make it much easier to work. Fortunately, the structural engineer gave the go-ahead for placing the heavy safes in the "Lake View Office". We plan to make the move during the summer break.

The pleasing side effect of this move is that we can transform the previous archive room into a cozy lecturerers room. Such is an urgent desideratum. We are convinced that we and our visitors will be pleased with the animating atmosphere of the new Picture Archive and lecture room.

Regula Steger



ZEPHYR IM BILDARCHIV /
ZEPHYR IN THE PICTURE ARCHIVE

Mit dem «Buch der Bilder» und der
Ausstellung im Lagerhaus St. Gallen
hat der Frühlingswind Zephyr ins

With the "Book of Pictures" and the
exhibition in the storehouse St.
Gallen, the spring wind Zephyr has

Bildarchiv gefunden. Er soll es 2019 weiter beleben. Neben dem geplanten Umzug ins helle und luftige Seeblickbüro wird Jolande Jacobi einen Ehrenplatz erhalten. Sie war es, die mit dem Ordnen der Bilder aus der Praxis C. G. Jungs das Fundament für das Bildarchiv legte. Sie war es auch, die dem Archiv rund 6000 Bilder aus ihrer eigenen Praxis zur Verfügung stellte. Diese Bilder sollen nun digitalisiert und damit der Forschung besser zugänglich gemacht werden. Ich freue mich auf diese interessante Arbeit.

found its way into the Picture Archive. He should revive it in 2019. In addition to the planned move to the bright and airy lake view office, Jolande Jacobi will receive a place of honor. It was she who laid the foundation for the Picture Archive by arranging the pictures from the practice of C.G. Jung. It was she who provided the archive with around 6,000 pictures from her own practice. These images will now be digitized and thus made more accessible to research. I am looking forward to this interesting work.

Doris Lier



BERICHT ZUR EVALUATION / EVALUATION REPORT
FOR THE JUNG INSTITUTE

Vor gut einem Jahr wurde die Evaluation am Jung-Institut reformiert und erweitert. Wurden zuvor ausnahmslos alle Lehrveranstaltungen evaluiert, nicht jedoch andere Bereiche oder Leistungen des Instituts, werden nun die Lehrveranstaltungen nur noch stichprobenartig oder bei neuen Dozenten bewertet. Dafür werden jetzt auch andere Bereiche, insbesondere die Administration, durch eine halbjährliche Online-Semesterevaluation in die Beurteilung durch Studierende miteinbezogen. Ab Ende dieses Jahres ist zudem eine Absolventenbefragung vorgesehen, bei der die Absolventen der akkreditierten Psychotherapie-Weiterbildung oder der sogenannten ‚Übergangungsverfahren‘ (Charta, FSP) ca. zwei bis drei Jahre nach Ihrer Diplomierung rückblickend ihrer Ausbildung am Jung-Institut beurteilen sollen,

und zwar vor allem im Hinblick auf die Praxistauglichkeit.

Durch diese Reform des Evaluationssystems am Jung-Institut wurde dieses – ohnehin vom BAG für die Akkreditierung geforderte – Element des Qualitätsmanagements nun einerseits administrativ besser handhabbar, zugleich aber auch differenzierter. So wird nun noch jede fünfte Lehrveranstaltung sowie Lehrveranstaltungen von Dozenten, die zum ersten Mal eingeladen wurden, einzeln evaluiert. Das erleichtert die Auswertung und ermöglicht eine bessere Umsetzung der Ergebnisse. Zugleich werden in der Semesterevaluation nun auch die Leistungen der Administration und Direktion sowie andere Bereiche der Ausbildung bewertet. Dabei können auch inhaltliche Kommentare abgegeben werden. Dies geschieht durch ein Online-Tool, welches am Ende des Semesters all jenen Studierenden zugesandt wird, die für das betreffende Semester regulär eingeschrieben waren.

Die Ergebnisse beider Befragungsformen liefern allgemein ein erfreuliches Bild: Aus den 2 bisher ausgewerteten Semesterbefragungen (WS 2017/18 und SS 2018) ergibt sich eine eher hohe Zufriedenheit mit den Leistungen der Administration und mit dem Lehrangebot.

So antworteten bezüglich des Sommersemesters 2018 58 % von allen Teilnehmende (41) auf die Frage, ob sie über die Anforderungen und Organisation des Lehrgangs ausreichend aufgeklärt wurden, mit "trifft zu", 33% mit "trifft eher zu". Im Wintersemester 2017/18 antworteten 48% der Teilnehmenden (56) mit "trifft zu", 35% mit "trifft eher zu" und 15% mit "trifft eher nicht zu". Auf die Frage, ob die eigenen Fragen und Anliegen von der Administration angemessen aufgenommen und kompetent beantwortet wurden, antworteten im SS 2018 93% mit "trifft zu". Im WS 2017/18 antworteten 84% auf diese Frage mit "trifft zu" und 11% mit "trifft eher zu" (Werte von unter 5% werden vernachlässigt). Hier besteht also insgesamt eine recht hohe Zufriedenheit mit zuletzt positiver Tendenz, auch wenn bei der Aufklärung über die Anforderungen und Organisation der Programme/Curricula noch eine Verbesserung wünschenswert ist.

Auf die Frage, ob das Lehrprogramm im SS 2018 in seiner thematischen Breite

interessant und ausgewogen ist, antworteten 51% mit "trifft zu", 41% mit "trifft eher zu" und 5% mit "trifft eher nicht zu". Für das WS 2017/18 beantworteten 64% die mit "trifft zu", 20% mit "trifft eher zu" und 9% mit "trifft eher nicht zu". Hier gab es also, von einem hohen Niveau der Zufriedenheit mit dem Lehrangebot ausgehend, zuletzt eine etwas schwächere Tendenz. Besonders interessant für die zukünftige Programmgestaltung ist die Antwort auf die (in dieser Form zum ersten Mal für das SS 2018 gestellte) Frage, ob das Verhältnis von theoretischen und anwendungsbezogenen Lehrveranstaltungen stimmig ist. Hier antworteten 30% der Teilnehmenden "Es gibt im Verhältnis eher zu viele theoretische Lehrveranstaltungen", 63% antworteten mit "Das Verhältnis ist im Grossen und Ganzen ausgewogen", aber niemand vertrat die Ansicht, dass es im Verhältnis zu viele anwendungsbezogene Lehrveranstaltungen gäbe. Das Lernklima am Institut bewerteten im SS 2018 die überwiegende Mehrheit positiv, nämlich 75% mit "trifft zu" bzw. 18% mit "trifft eher zu". Im WS 2017/18 antworteten 65% auf diese Frage mit "trifft zu", 24% mit "trifft eher zu" und 5% mit "trifft eher nicht zu". Hier ist also eine positive Tendenz feststellbar.

Auf die inhaltlichen Bemerkungen der Teilnehmenden kann hier nicht im Einzelnen eingegangen werden. Es wird jedoch deutlich, dass die Studierenden in den unterschiedlichen Programmen, mit ihren unterschiedlichen Weiterbildungsmotiven und auf unterschiedlichen Kompetenzniveaus natürlich nicht immer gleichlautende Interessen in Bezug auf das Lehrangebot haben. Hier die richtige Mischung zu finden, wird auch in Zukunft eine Herausforderung bleiben. Das Institut profitiert jedenfalls auch von den kritischen Bemerkungen, die – neben Lob und Anerkennung – von einigen Teilnehmern geäussert werden.

Zu den Evaluationen der einzelnen Lehrveranstaltungen ist noch zu sagen, dass die oben beschriebenen Änderungen auch im Nachhinein als sinnvoll erachtet werden können. Die bewährten, oft langjährig tätigen Dozenten, die immer wieder positiv bewertet werden, sind der Programmleitung bekannt. Wichtiger noch, als solche erfreulichen Bestätigungen zu erhalten, ist es, einen Eindruck von neuen, erstmals oder selten eingeladenen Dozenten zu bekommen. Und dies ist mit der reformierten Veranstaltungsevaluation auf

jeden Fall gewährleistet.

English translation

Just over a year ago, the evaluation process at the Jung Institute was reformed and expanded. While all courses were previously evaluated without exception (but not other areas or services of the Institute), courses will now only be evaluated on a random basis or those of new lecturers. For this purpose, other areas, in particular the administration, are now also included in the evaluation by students through a semi-annual online semester evaluation. From the end of this year, a graduate survey is planned, in which the graduates of accredited psychotherapy training programs or the so-called 'transitional programs' (Charter, FSP) will assess their training at the Jung Institute two to three years after graduation all in terms of practicality.

As a result of this reform of the evaluation system at the Jung Institute, the element of quality management – already demanded by the Swiss Federal Office of Public Health (BAG) for accreditation – has become administratively easier to manage but at the same time more differentiated. Thus, every fifth course as well as lectures of lecturers who have been invited for the first time are individually evaluated. This facilitates the evaluation and enables better implementation of the results. At the same time, however, the services of the administration and the directorate as well as other areas of the training at the Institute are evaluated in the semester evaluation. In addition, content-related comments can be made. This is done through an online tool, which is sent to all students who have been enrolled for the semester at the end of the semester.

The results of both types of surveys generally provide a pleasing picture: the two semester surveys analysed so far (WS 2017/18 and SS 2018) show a rather high level of satisfaction with the performance of the administration and with the range of courses offered.

With regard to the 2018 Summer semester, 58% of all participants (41) responded to the question of whether they were adequately informed about the requirements and organization of the program "agree", 33% "somewhat agree". In the Winter semester 2017/18, 48% of the participants (56) responded

"agree", 35% "somewhat agree" and 15% "somewhat disagree". When asked whether their own questions and concerns were adequately addressed by the administration and answered competently, in SS 2018 93% answered "agree". In the Winter semester 2017/18, 84% answered "agree" and 11% "somewhat agree" (less than 5% are ignored). Overall, therefore, there is quite a high level of satisfaction and a recent positive trend, even though an improvement in the information on the requirements and organization of the programs/curricula is still desirable.

In response to the question whether the teaching program in SS 2018 is interesting and balanced in its thematic range, 51% answered "agree", 41% "somewhat agree" and 5% "somewhat disagree". For the Winter semester 2017/18, 64% answered "agree", 20% "somewhat agree" and 9% "somewhat disagree". So here, starting from a pretty high level of satisfaction with the range of courses, there was a slightly weaker trend. Particularly interesting for the future program planning is the answer to the question (asked in this form for the first time for the SS 2018), whether the ratio of theoretical and application-related courses is balanced. Here, 30% of participants responded "There are comparatively too many theoretical courses", 63% answered "The ratio is broadly balanced", but no one thought that there were too many application-oriented courses. The learning climate at the Institute has been rated by the overwhelming majority in the Summer semester 2018 positively, namely 75% with agreeing that it is inspiring, and 18% "somewhat agreeing" with this. In the Winter semester 2017/18, 65% answered "agree", 24% "somewhat agree" and 5% "somewhat disagree". So here a positive trend is detectable.

The content of the comments of the participants cannot be discussed in detail here. However, it is clear that the students in the different training programs, with their different motives for further education training and at different levels of competence, naturally do not always have the same interests in terms of the seminars offered. Finding the right mix here will continue to be a challenge in the future. In any case, the Institute also benefits from the critical remarks which – apart from praise and recognition – are expressed by some participants.

As far as the evaluations of the individual courses are concerned, it can be stated that the changes described above can also be considered useful with hindsight. The proven, often long-standing lecturers, who are repeatedly evaluated positively, are known to the program directorate. More important than obtaining such (most welcome) affirmations is to get an impression of new, first-time or rarely invited lecturers. And this is guaranteed in any case with the revised course evaluation.

Wolf-Jürgen Cramm



AUS DEM CURATORIUM /
INFORMATION FROM THE CURATORIUM

Auf Ende 2018 sind Marianne Meister und Markus Rezk, nach der in der Geschäftsordnung des Curatoriums festgelegten Amtsdauer von höchstens acht Jahren, aus dem Curatorium zurück getreten.

Dr. phil. Marianne Meister

wurde im November 2012 ins Curatorium berufen. Sie vertrat das Curatorium in der ASPA (Arbeitsgruppe Strategische Projekte Ausbildung), und nahm aktiv teil an Charta Kolloquien, ASP – und Charta Mitgliederversammlungen, Informationsveranstaltungen FSP und BAG, damals zusammen mit Anette Jörgens und Bruno von Flüe. Als Mitglied der Akkreditierungskommission war sie maßgeblich an der

At the end of 2018, Marianne Meister and Markus Rezk resigned from the Curatorium after their term of office (maximum term of office of eight years as stipulated in the Curatorium's rules of procedure) came to an end.

Dr. phil. Marianne Meister was appointed to the Curatorium in November 2010. She represented the Curatorium in the ASPA (Strategic Projects Training Group) and actively participated in Charter Colloquia, ASP and Charter General Assemblies, FSP and FOPH information events (together with Anette Jörgens and Bruno von Flüe).

As a member of the Accreditation

Eidgenössischen Akkreditierung mitbeteiligt, für die sie sich sehr intensiv eingesetzt hat. Auf den 1. 7. 2016 wurde sie zur Vizepräsidentin des Curatoriums ernannt. Marianne Meister hat sich intensiv für das Jung Institut eingesetzt, wir bedanken uns sehr herzlich dafür und wünschen ihr etwas mehr freie Zeit.

Dr. med. Markus Rezk

wurde im November 2012 ins Curatorium berufen worden. Als FMH Absolvent unseres Instituts kümmerte er sich um das FMH Programm, um notwendige Anpassungen. Er hat vor allem die spezifischen Bedürfnisse der Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieses Programms den Dozierenden vermittelt. Sein Anliegen war es, den Jungschen Ansatz vermehrt in die SGPP (Schweizerische Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie) einzubringen. Auch er war ein Mitglied der ASPA und arbeitete in der Forschungskommission mit. Wir bedanken uns sehr herzlich für seinen Einsatz.

Verena Kast

Commission, she played a decisive role in the Federal Accreditation process, for which she worked intensively. On 1 July 2016, she was appointed Vice-President of the Curatorium. Over the years Marianne Meister has worked untiringly for the Jung Institute. We wish to express our gratitude for all her work and dedication and wish her a little more free time.

Dr. med. Markus Rezk was appointed to the Curatorium in November 2010. As an FMH* graduate of our Institute, he took care of the FMH program and necessary adjustments. Above all, he taught the lecturers concerning the specific needs of the participants in this program. His aim was furthermore to bring the Jungian approach more into the SGPP (Swiss Society of Psychiatry and Psychotherapy). He was also a member of the ASPA and worked in the research commission. We would like to thank him very much for all he has accomplished and his commitment to the ongoing work of the Institute.

*Federation of Helvetic Medical Doctors

Dr. med. Iris Breuer

There are moments, which stay with us for good. We may call them game-

changers or turning points, sudden events of unexpected clarity, when thoughts expand beyond their current limits.

In spring 2012 I lived and worked in London. One Saturday morning, I followed my weekend routine, which meant strolling on Kings Road without a to-do list, with no appointments scheduled, no plans but a regular visit at Waterstone's bookstore. Here, amongst new editions and bestsellers, were C G Jung's "Memories, Dreams, Reflections". On the backside cover, J.B. Priestley, had commented on behalf of the Sunday Telegraph: "He was on a giant scale ... he was a master physician of the soul in his insights, a profound sage in his conclusions. He is also one of a Western Man's great liberators."

I bought the book and by Sunday afternoon I finished reading it. I recognized analytical concepts and realized that many had accompanied my adult life - from medical school up to my current work in a high-tech, high-speed global environment. Obviously, Jung's language needed some transition to the new millennium, whilst core elements, such as the collective unconscious, individuation, active imagination and archetypes, felt very contemporary in addressing challenges and opportunities of individuality in-midst of globalization.

Born in Kaiserslautern, Germany, I left my hometown to study in Paris and Munich. After accomplishing my medical studies and thesis at Ludwig Maximilian University in Munich, I worked as a resident physician in Garmisch-Partenkirchen. In 1990 I took on my first industry assignment and since then, lived and worked abroad for more than 20 years. My personal and professional life evolved in a multicultural environment.

Spring 2012 led me to decide for a major shift in professional life: a return to medical practice in psychiatry and a psychoanalytical training at the CG Jung Institut in Küsnacht, Zurich.

Integrating Jung's theories into today's understanding of pathophysiology and therapy in psychiatry, has the potential to enhance an integrated, multi-disciplinary dialogue, aligning analytical psychotherapy, neurobiology and social aspects of mental health. Through my future work I wish to support this integration in therapy, teaching and research - at a time when psychiatric diagnoses started to rank first amongst medical diagnoses worldwide and the

need for progress in managing mental health has become a priority across cultures, demographics and social-economic strata.

As a new member of the CG Jung Curatorium, I am looking forward to contribute to the future-oriented purpose and strategic objectives of the Institute, and to collaborate with an interdisciplinary network of colleagues worldwide.

Carl Gustav Jung

Es gibt Momente, die für immer mit uns bleiben. Wir nennen sie Wendepunkte, plötzliche Ereignisse von unerwarteter Klarheit, wenn unsere Gedanken über ihre bisherigen Begrenzungen hinauswachsen.

Im Frühjahr 2012 lebte und arbeitete ich in London. An einem Samstagmorgen folgte ich meiner Wochenendroutine, was bedeutete, dass ich auf der Kings Road ohne To-Do-Liste spazieren ging, ohne Termine auf der Agenda, ohne Pläne, aber einen meiner regelmäßigen Besuche in der Waterstones Buchhandlung machte. Unter den neuen Editionen und Bestsellern befand sich C.G. Jungs „Erinnerungen, Träume, Gedanken“. Auf der Rückseite des Buchdeckels hatte J. B. Priestley im Namen des Sunday Telegraph kommentiert: „Er war in seinen Einsichten ein Meister der Seele, in seinen Schlussfolgerungen ein tiefgründiger Weiser. Er ist auch einer der großen Befreier des westlichen Mannes.“

Ich kaufte das Buch und bis zum Sonntagnachmittag hatte ich es zu Ende gelesen. Ich erkannte analytische Konzepte und mir wurde bewusst, dass viele mein Erwachsenenleben begleitet hatten - von der medizinischen Fakultät bis hin zu meiner aktuellen Arbeit in einem globalen High-Tech-Umfeld. Offensichtlich brauchte Jungs Sprache eine Anpassung an das neue Jahrtausend, während Kernelemente wie das kollektive Unbewusste, die Individuation, die aktive Imagination und die Archetypen sich sehr zeitgemäß anfühlten, wenn es darum geht die Herausforderungen und Möglichkeiten der Individualität inmitten der Globalisierung zu thematisieren.

In Kaiserslautern, Deutschland, geboren, verließ ich meine Heimatstadt, um in Paris und München zu studieren. Nach meinem Medizinstudium und meiner Doktorarbeit an der Ludwig-Maximilians-Universität in München arbeitete ich als niedergelassene Ärztin in Garmisch-Partenkirchen. Im Jahr 1990 trat ich

meine erste Tätigkeit in der Industrie an, und lebte und arbeitete seitdem mehr als 20 Jahre im Ausland. Mein persönliches und berufliches Leben entwickelte sich in einem multikulturellen Umfeld.

Im Frühjahr 2012 entschied ich mich für eine bedeutende Veränderung in meinem Berufsleben: eine Rückkehr zur medizinischen Praxis in der Psychiatrie und eine psychoanalytische Ausbildung am CG Jung Institut in Küsnacht, Zürich.

Die Einbeziehung der Theorien von Jung in das heutige Verständnis von Pathophysiologie und Therapie in der Psychiatrie hat das Potenzial, einen integrierten, multidisziplinären Dialog zu fördern und analytische Psychotherapie, Neurobiologie und soziale Aspekte der psychischen Gesundheit in Einklang zu bringen. Mit meiner zukünftigen Arbeit möchte ich diese Integration in Therapie, Lehre und Forschung unterstützen - in einer Zeit, in der psychiatrische Diagnosen weltweit unter den medizinischen Diagnosen an erster Stelle stehen und die Notwendigkeit eines Fortschritts beim Umgang mit der psychischen Gesundheit zu einer Priorität in allen Kulturen, in demografischen und sozio-ökonomischen Belangen, geworden ist.

Als neues Mitglied des CG Jung Curatoriums freue ich mich darauf, zu den zukunftsorientierten und strategischen Zielen des Instituts beizutragen, und mit einem interdisziplinären Netzwerk von Kollegen weltweit zusammenzuarbeiten.



WECHSEL IN DER ADMINISTRATION /
CHANGES IN THE INSTITUTE'S ADMINISTRATION



Eintritt: Natascia Quaglia / Studiensekretariat

Als neue Mitarbeiterin im Studiensekretariat hat Frau Quaglia ihre Stelle am 3. Januar 2019 als Nachfolgerin von Frau Manna angetreten. Wir heissen Frau Quaglia herzlich willkommen im Team.

Zu meiner Person:

Ich habe italienische Wurzeln, bin in der Schweiz geboren und aufgewachsen und lebe in der schönen Stadt Zürich. Ich habe mir beruflich ein neues Umfeld gewünscht, wo ich mich persönlich wie auch beruflich weiterentwickeln kann und denke, dass das CG Jung Institut ein besonderer Ort dafür ist.

Austritte: Deborah Manna Studiensekretariat per 31.12.2018

Frau Deborah Manna war seit dem 4. Oktober 2016 für das Studiensekretariat zuständig. Aufgrund einer beruflichen Neuorientierung hat Sie das Institut

Entry: Natascia Quaglia / Administration of Studies

Mrs. Quaglia has acceded the position as assistant to the Administration of Studies as of January 3, 2019. We warmly welcome Mrs. Quaglia in our team.

About me:

I have Italian roots and was born and raised in Switzerland. Today I live in the beautiful city of Zürich. Looking for a new personal and professional challenge I decided to start at the CG Jung Institute which I think is a special place to be.

Resignations: Deborah Manna / Administration of Studies by 31.12.2018

Ms. Deborah Manna has been responsible for the Administration of Studies since October 4, 2016. In order to face a new professional challenge she decided to resign from her position by the end of 2018. We sincerely regret her departure and would like to thank her for her

per Ende Jahr 2018 verlassen. Wir bedauern Ihren Weggang sehr und danken ihr an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für den grossen Einsatz in den letzten zwei Jahren. Wir wünschen ihr für den neuen Abschnitt beruflich und privat nur das Allerbeste und weiterhin viel Erfolg.

Fretto Pulikkottil Studentische Aushilfe Front-Office

Herr Pulikkottil, Student an der Universität Zürich, unterstützte uns während den englischen Blockwochen im Front Office. Aufgrund der grösser werdenden Anforderungen seines Studiums, wird es ihm aus zeitlichen Gründen leider nicht mehr möglich sein die Einsätze während der Blockwochen zu leisten. Wir danken ihm herzlich für die gute Zusammenarbeit und seinen Einsatz.

dedication, kindness, cooperation and the very competent work in the Administration of Studies during the last two years.

We wish her all the very best for her future, both professionally and personally.

Fretto Pulikkottil / student support front office

Mr. Pulikkottil, a student at the University of Zürich, supported the Front Office team during the English block periods. Unfortunately, due to the increasing demands of his studies, it will no longer be possible for him to do the assignments during the block weeks due to time constraints. We thank him warmly for his collaborative work and commitment.



IN ERINNERUNG AN / IN MEMORY OF
GISELA BROCHE

Evy Tausky

Als ich Gisela Broche, die Studienleiterin und Initiantin des ganz neuen K-Programms vom Jung Institut, im Herbst 1980 anlässlich meines ersten Bewerbungsgesprächs in ihrer Praxis an der Freigutstrasse aufsuchte und an ihrer Tür klingelte, hatte ich eine déjà-vu Empfindung : der Eingang zu ihrer Praxis hatte ich in einem Traumbild schon erlebt. Dass mich dieser Ort in eine ganz neue Welt brachte, konnte ich damals nur ahnen.

Im Laufe der Weiterbildung habe ich Gisela Broche nicht nur als Studienleiterin, sondern auch als Dozentin, Prüferin und Supervisorin sehr geschätzt. Sie wusste es, uns Studierende in die innere Welt des Kindes einzuführen und diese zu verstehen. Dabei war ihr auch immer das Umfeld des Kindes und des Jugendlichen wichtig und sie zeigte uns, wie dieses in die Behandlung mit einzubeziehen. Ich höre noch, wie Gisela Broche in der Gruppensupervision, wenn jemand von uns ein Elterngespräch vorbereitete, unaufhörlich wiederholte: „vor dem Gespräch müsst Ihr ein klares Konzept haben, egal wenn Ihr es dann während dem Gespräch vergisst.“ Noch heute denke ich in schwierigen Situationen an Gisela und ihr Konzept

Ich habe Gisela Broche als warme und entschlossene Frau in Erinnerung; mit grossem Enthusiasmus und viel Durchsetzungskraft hat sie dafür gekämpft, dass die spezifisch Jungsche Psychotherapie für Kinder und Jugendliche auch in der Schweiz anerkannt wurde und sich langsam aber sicher am C.G. Jung-Institut Zürich einnischen konnte. Der Aufbau des K-Programms war eine Erweiterung für das Institut und hat unter anderem dazu beigetragen, dass in der Weiterbildung allgemein die Belange des Kindes und dessen Entwicklung mehr zu Sprache kamen.

English translation

My first encounter with Gisela Broche, the director of studies and initiator of the new K-program of the Jung Institute, goes back to the fall of 1980 at her practice at the Freigutstrasse. When I rang the doorbell, I had a déjà-vu sensation: the entrance to her practice had already appeared in a recent dream image. At that time I could only guess that this place opened a whole new world to me.

In the course of my training, I greatly valued Gisela Broche not only as the director of studies, but also as a lecturer, an examiner and supervisor. She knew how to introduce students to the inner world of the child and how to relate to it. The child's and the adolescent's family, school and social environment have always been important to her and she showed us how to work with it in psychotherapy. I can still hear Gisela Broche telling us in group supervision, where one of us prepared a meeting with the parents: "Before the session with the parents, you need to have a clear concept, no matter if you forget it during the session." Up to this day, I still think about Gisela and her concept when

being in complicated situations with parents.

I remember Gisela Broche as a warm and determined woman. She fought with great enthusiasm and assertiveness for Jungian psychotherapy for children and adolescents to spread in Switzerland and find slowly but surely its place at the CG Jung Institute of Zürich. The development of the K-program was an extension of the training possibilities and contributed to the rising interest in the child and its development within the Institute.

Eva-Maria Spiller

Als Studierende am Jung-Institut hatte ich Gisela Broche ein paar Mal an Anlässen erlebt und wusste um ihre Bedeutung beim Aufbau des Kinderprogramms. Direkt begegnet bin ich ihr aber erst nach meiner Niederlassung in Bad Säckingen, als sie mich in der Anfangsphase meiner ambulanten Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen als Supervisorin unterstützte.

Wir trafen uns in Schönau im Schwarzwald. Dort empfing Gisela Broche mich freudig in ihrer geräumigen Wohnung in Hanglage, mit wunderbarem Blick auf das Wiesental und die umgebenden Berge. Damit die Fahrt sich lohnte, gab es zwischendurch Kaffee und Kuchen und Gespräche über dies und das. Ich habe Gisela Broche als ausgesprochen gastfreundlich erlebt.

Und ihre Art der Supervision – die war überaus interessant und spannend. Gisela Broche hörte genau zu, machte sich ein paar wenige Notizen und erinnerte sich gut an die Kinder und Jugendlichen, wenn ich sie prozesshaft in Abständen vorstellte. Vor allem waren ihr Spielszenen, Bilder jeglicher Art und bestimmte Übertragungssituationen auch nach längerer Zeit gegenwärtig. Natürlich haben wir auch projektive Tests miteinander angeschaut. Gisela Broche ist für mich die 'Meisterin des Wartegg-Zeichentest'. Ich kam aus dem Staunen nicht heraus, was sie aus diesen kleinen Zeichnungen alles herauslas. Sie hat mich an ihrem Erfahrungsschatz grosszügig teilhaben lassen und zugleich ein sehr kollegiales Klima erzeugt, in dem wir unsere Ahnungen, Phantasien und Gegenübertragungsgefühle austauschen konnten. Und wir haben auch viel gelacht. Über uns und immer wieder darüber, was im Leben alles geschehen kann und welche Herausforderungen uns mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Familien ins Haus kommen. Gern denke ich an diese

Begegnungen mit Gisela Broche zurück.

(Wir danken Dr. Peter Heilmann und Familie für das Foto und Ursula Kübler für die Bearbeitung.)

English translation

When I was a student at the Jung-Institute, I saw Gisela Broche occasionally and heard about her important contribution to the composition of the children's programme. But direct meetings did not occur until I started my practice in Bad Säckingen, when I asked her to support my beginning ambulant psychotherapy with children and adolescents as a supervisor.

We met in Schönau, a village belonging to the Southern Black Forest. There she invited me into her spacious flat with a wonderful view on the vale of the river Wiese and the surrounding hills. Because the drive took some time, we had an in-between-snack with coffee and cake and talks about this and that. Gisela Broche was a woman of decided hospitality.

And her way of supervision—quite interesting and fascinating. Gisela Broche listened very carefully, took little notes, and always remembered details of the children and adolescents when I introduced them intermittently during the therapeutic processes. Above all, she had an excellent memory when it came to play sceneries, pictures of all kinds, and transference-situations. Of course we looked at projective tests. Gisela Broche for me is 'the Mistress of Wartegg-Drawing-Test'. I was surprised with what she could discern from these tiny drawings. Gisela Broche shared her treasure trove of experience quite liberally and at the same time created a very cooperative atmosphere in which we could interchange our intuitions, fantasies and countertransferences. And we laughed a lot – about us, about how versatile life can be, and again and again about the challenges, children, adolescents and their families brought into our practices and lives. With good grace I reminisce on these encounters with Gisela Broche.

(We express our gratitude to Dr. Peter Heilmann and family, who provided the photo, and to Ursula Kübler for her editing.)

Christine Hefti

Gisela Broche war meine erste Ansprechpartnerin als ich mich im Spätsommer

1979 für das ganz frisch aufgegleiste K-Programm beworben habe. Während der Weiterbildung habe ich Gisela Broche als sehr engagierte Studienleiterin sowie als Supervisorin und Dozentin sehr schätzen gelernt. Was ich von ihr in Seminaren und in der Supervision gelernt habe, ist insbesondere der sorgfältige Umgang mit den verschiedenen Medien, die Kinder in der in der Therapie nutzen. Auch hat sie uns Studierenden Wesentliches zur Therapie mit Kindern und Jugendlichen vermittelt, z. B. zur speziellen Bedeutung des Rituals der Therapiesitzung und zur Differenzierung der verschiedenen Phasen der Therapie.

Das kleine Fest, das Gisela zur ersten Diplomierung in Kinder- und Jugendlichkeitherapie im Frühling 1984 bei sich zu Hause organisiert hat, ist mir (als damaliger Absolventin) in bester Erinnerung geblieben. Die dort erlebte Herzlichkeit von Gisela hat mich auch bei späteren kollegialen Begegnungen immer wieder berührt.

English translation

Gisela Broche was my first point of contact when I applied for the completely fresh K program in the late summer of 1979. During the training I grew to appreciate Gisela Broche as a very dedicated study leader as well as a supervisor and lecturer. What I learned from her in seminars and in supervision is, in particular, the careful handling of the various media that children use in therapy. She also taught us students the essentials for therapy with children and adolescents, for example, the special meaning of the ritual of the therapy session and the differentiation of the different stages of therapy.

The little party that Gisela organized for her first graduates in child and adolescent therapy in the spring of 1984 at her home was a favorite memory for me (as a former graduate). The cordiality of Gisela experienced there touched me again and again in later collegiate encounters.



OPENING HOURS / ÖFFNUNGSZEITEN

Summer Semester 2019

April 8 - July 5, 2019

English block period

June 17, 2019 - July 5, 2019

Sommersemester 2019

04. April - 5. Juli 2019



We wish you a pleasant Spring!

Copyright © 2017 C.G. Jung-Institut Zürich, All rights reserved.

This newsletter is sent to all those who asked to receive news about the C.G. Jung-Institut Zürich, Küsnacht

Our mailing address is:

C.G. Jung-Institut Zürich, Küsnacht
Hornweg 28
Küsnacht 8700
Switzerland

[unsubscribe from this list](#) [update subscription preferences](#)